

Kolpingfamilie: Empfang in der Abendsonne

Mit einem festlichen Gottesdienst in der Kirche Maria Schutz und einem Empfang in der Abendsonne im Klostergarten hat die Kolpingfamilie Kaiserslautern Ost am Samstag an ihr 70. Jubiläum erinnert.

Abordnungen befreundeter Kolpingfamilien aus Hochspeyer, Erfenbach und Kaiserslautern waren mit ihren Bannern zugegen, als Diözesanpräses Pfarrer Michael Baldauf zusammen mit dem örtlichen Präses Klaudiusz Okon, dem Diözesanvorsitzenden Diakon Andres Stellmann und Seelsorgern der Pfarrei Maria Schutz den Gottesdienst feierten.

Josef Willenbacher, stellvertretender Vorsitzender der Kolpingfamilie Ost, verwies auf den 5. Mai 1948. „Auf den Tag genau wurde die Gründungs-urkunde für die Kolpingfamilie Kaiserslautern Maria Schutz ausgestellt.“ Bei der Gründung der Männerorganisation sollten die Grundsätze Religion, Caritas und Geselligkeit berücksichtigt werden. „Es war ein mutiger Schritt in eine ungewisse Zukunft.“ 48 Männer hätten diesen Schritt gewagt. Wie Adolph Kolping seinen Glauben und soziale Verantwortung vorgelebt habe, habe auch die Kolpingfamilie Kaiserslautern Ost sich an ihm als Vorbild in ihrem Handeln orientiert, so Willenbacher.



Im Klostergarten wurde das 70. Jubiläum der Kolpingfamilie Kaiserslautern Ost gefeiert.

FOTO:VIEW

Diözesanpräses Baldauf stellte seine Predigt unter den Ausspruch Jesu: „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.“ Menschen brauchten Idealvorstellungen, die zum guten Handeln anspornten. Adolph Kolping habe Idealvorstellungen vorgelebt und Menschen ohne Vorbedingungen in seinen Kreis aufgenommen, erinnerte er an das Wirken des Sozialreformers. Die Freude der Freundschaft und die Liebe allen guten Handelns seien es, die eine Gemeinschaft wie die der Kolpingfamilie trägt und miteinander verbindet, so Baldauf.

Glückwünsche zum Jubiläum überbrachte Diözesanvorsitzender Stellmann. Als Kolpingfamilie Kaiserslautern Ost habe die Gemeinschaft ihren festen Platz in der Pfarrei Maria Schutz. Sie sehe die Not der Menschen, denen es weniger gut geht und setze sich für diese ein. „Jeden so annehmen wie er ist, das habe auch Adolph Kolping gemacht.“

Wolfgang Hill, Vorsitzender der Kolpingfamilie, dankte allen, die zum Gelingen des Festtages beigetragen haben. Musikalisch gestaltete die Kirchenband unter der Leitung von Jutta Braun den Gottesdienst. |jsw